

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

15.10.1815 (Nr. 286)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 280.

Sonntag, den 15. Okt.

1815.

Deutschland.

Die Kasselsche Zeitung vom 11. d. meldet: „Gestern überschiften Se. Durchl. der Fürst Blücher von Wahlstadt, auf besondere Anweisung Sr. Maj. des Königs von Preussen, an Se. königl. Hoheit den Kurfürsten einen, bei der Einnahme der Festung Metzies durch die kurhess. Truppen eroberten franz. Adler, mit einem Schreiben aus dem Hauptquartier Versailles, vom 28. des vorigen Monats, worin dieser berühmte Feldherr dem kurhess. Truppenkorps ein besonderes Lob über seine bisher bewiesene Tapferkeit ertheilte. Dieser Adler wird nun im hiesigen Zeughause bei seinen Gefährten von Charleville als Siegesdenkmal aufbewahrt werden.“

Dieselbe Zeitung zeigt die am 10. d. erfolgte Abreise der königl. preuß. Prinzen nach Berlin an.

Der am 10. d. aus dem Feldhospizlager Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich als Kurier zu Mainz angekommene Ingenieurhauptmann von Körber hat Sr. kais. Hoh. dem Erzherzoge Karl das Großkreuz des St. Stephansordens für Se. Durchl. den souverainen Fürsten zu Nassau mit einem höchstschmeichelhaften Handschreiben Sr. kais. Maj., überbracht. Se. kais. Hoh. der Erzherzog hatten das Vergnügen, diese Dekoration Sr. Durchl. dem eben zu Mainz anwesenden Fürsten persönlich überreichen zu können.

Nach der neuesten Mainzer Zeit. haben Se. Maj. der östr. Kaiser, mittelst Entschließung vom 2. d., die Stelle eines k. k. bevollmächtigten Ministers am Bundestage zu Frankfurt dem geh. Rathe, Fhrn. von Albini, zu verleihen, und demselben den zum k. k. Hofrath ernannten Regierungsrath von Handel, in der Eigenschaft eines Kanzleibirektors, beizugeben geruht.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 9. d. beschäftigte man sich vorzüglich mit Untersuchung der Voll-

machen. Die Deputirten von 44 Departements wurden, mit Ausnahme von 12 bis 15, welche die gesetzlichen Formalitäten hinsichtlich ihres Taufscheins und Steuerbetrags von 1000 Fr. nicht genügend erfüllen konnten, anerkannt. — In der Sitzung der Kammer der Pairs, welcher die kön. Prinzen beiwohnten, wurde, dem Vernehmen nach, beschlossen, zwei Pairs (de la Bourdonnaye-Blossac und Jul. de Polignac), da sie nur bedingt ihren Eid geleistet haben, vor der Hand nicht zuzulassen. Man ernannte auch eine aus dem Herzoge de la Bauguyon, den Grafen Bally-Tollendal, Fontanes und Garnier, dann dem Vicomte de Chateaubriant bestehende Kommission, um eine Adresse an den König zu entwerfen.

Dem Vernehmen nach ist Gen. Maison nicht mehr Gouverneur von Paris, und Marschall Dudinot ist an des Gen. Dessolle Stelle zum Oberbefehlshaber der Pariser Nat. Garde ernannt.

Se. Maj. der König von Preussen sind am 8. d. von Paris über Brüssel nach Berlin abgereiset.

Am 9. d. machte der Großfürst Konstantin Abschiedsbesuche bei dem Könige, bei Monsieur und bei der Herzogin von Angoulême.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben, auf Ihrer Reise nach Dijon, am 4. d. einer Revue der kön. bairischen Truppen, in der Ebene bei Chaumont, Cäsars Lager genannt, beigewohnt. In der folgenden Nacht trafen Sie zu Dijon ein, woselbst Se. Maj. der Kaiser von Oestreich bereits seit dem 4. d. sich befanden. Am 5. und 6. begaben sich beide Monarchen mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge von Prinzen und Generalen nach dem östreich. Lager, das nicht bei Senlis, wie die Journale irrig gesagt haben, sondern zwischen Gouteron und St. Apolinaire sich befand, und zuletzt gegen 150,000 Mann stark gewesen seyn soll. Die Trup-

pen mandvirten und besilzten an beiden Tagen vor SS. M. Kaiser Alexander trug östreich. Uniform, und führte bei dem Desfiliren selbst das östreich. Regiment, dessen Inhaber er ist.

Der Herzog von Wellington ist am 8. d. von Dijon in Paris zurülangefommen.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 58 $\frac{1}{2}$ %, und die Bankaktien zu 1030 Fr.

I t a l i e n.

Von Rom wird unterm 30. Sept. geschrieben: Seit etwa 10 Tagen besigen wir von neuem den Hrn. Lucian Bonaparte, Prinzen von Canino, den ein sardinischer Offizier von Turin bis hieher begleitet, und der römischen Regierung überliefert hat, die, dem Wunsch der hohen Allirten gemäß, für seine Unschädlichkeit einstehen soll. Er genießt vollkommene Freiheit, und ist in alle seine Rechte wieder eingetreten. Das letztere ist auch der Fall mit dem Kardinal Fesch.

Der König von Sardinien hat einen neuen Militär-ritterorden von Savoyen gestiftet.

D e s t r e i c h.

Der östreich. Beobachter vom 7. d. schreibt: „Die Gazette de France vom 27. Sept. (Sb. No. 273) erstattet unter dem Artikel Wien, mit vieler Emphase, umständlichen Bericht von einem „großen diplomatischen Akte“, welcher am 14. Sept. im Schlosse von Schönbrunn, in Gegenwart Ihrer Maj. der Kaiserin Marie Luise u. c., statt gefunden habe. Wahrscheinlich hat die Gazette de France diese Nachricht aus derselben Quelle, wie die von der Einnahme von Ragusa durch die Montenegriner geschöpft; denn hier in Wien ist uns nicht das mindeste von einem solchen „großen diplomatischen Akte“ bekannt geworden.“

In der allg. Zeit. liest man folgende Privatnachrichten aus Wien vom 7. d.: Der Sommeraufenthalt der kaisert. Familie in Schönbrunn nähert sich seinem Ende. Ihre Maj. die Kaiserin will den 15. d. ihre Wohnung in der kaisert. Burg beziehen, wo auch, nach neuern Anordnungen, Marie Luise nebst ihrem Sohn ihren Winteraufenthalt nehmen wird. Man richtet auch zu dem Ende die Zimmer, welche der König von Dänemark während seines Aufenthalts in Wien bewohnte, und welche an die Appartements des Kaisers stoßen, aufs prächtigste ein. Man bemerkt, daß diese Fürstin seit einiger Zeit mit Ihrer Maj. der Kaiserin öfters die Umge-

lungen Schönbrunn besucht, wobei sie durch ihre Lebenswürdigkeit, wozu sich Schönheit und Würde in hohem Grade gesellen, alle Herzen gewinnt. Durch den Umstand, daß diese Fürstin aufgehört hat, sich bloß mit Franzosen zu umgeben, hat sich ihre Popularität außerordentlich vermehrt u.

Am 7. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 341 $\frac{1}{2}$ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 342 $\frac{1}{2}$ (Abends 6 Uhr zu 339).

P r e u s s e n.

Die Berl. Zeit. vom 7. d. melden die Abreise des Gen. der Infanterie, Grafen Kleist von Nollendorf, nach Frankfurt an der Oder. — In denselben Zeitungen liest man unter der Rubrik: Rezension: „Zeitgemäße Worte eines Preussen an seine Landsleute oder über der neuen deutschen Freiheitsprediger Konstitutionsgeschrei und ihre Lästerung deutscher Fürsten.“ Für den ruhigen Staatsbürger und den Gelehrten ist es eine äußerst erfreuliche Erscheinung, daß seit einiger Zeit von allen Seiten, sowohl im Auslande, als im Inlande, die Stimme recht und redlich denkender Männer sich gegen die Besorgnisse, Zwiespalt und Unruhe erregende Aeußerungen einer gewissen, in den jüngsten Zeiten ihr Haupt wieder emporhebenden Klasse verrufener Schriftsteller und Pamphletschreiber sich erhebt, und das Gefahrvolle und Rechtlose ihres Treibens darstellt. Auch die vorliegende Schrift spricht die Ansicht eines achtungswürdigen Mannes treffend und männlich aus; sie enthält herrliche Bemerkungen über die Gefährlichkeit der papiernen Konstitutionen, die nicht aus der Eigenthümlichkeit des Volks, sondern aus der Bächerweisheit befangener und oft noch mehr als befangener Schriftstellerlinge hervorgehen, und gewöhnlich den Zweck, Unruhen zu erregen, gar trefflich erreichen. Wenn jeder Mann von Gefühl für Recht, Anstand und Würde über die Ausfälle empört ist, welche unruhige Zeitungsschreiber und Broschüristen gegen auswärtige Fürsten und Regierungen in neuern Zeiten sich erlauben, so wird er dem Verfasser für die ihnen dafür gegebene derbe Abfertigung dankbar seyn. Mögte diese interessante Schrift allgemein gelesen, und jede der darin enthaltenen vielen treffenden Wahrheiten innigst beherzigt werden!

Laut Beschluß des Wiener Kongresses, heißt es in Privatnachrichten aus Berlin in der allg. Zeit., fiel Schwedisch-Pommern an Dänemark, welches bekanntlich, gegen eine

angemessene Geldentschädigung dasselbe an Preussen abtrat. Eine Abtheilung preuß. Truppen hat, in Folge jener Uebereinkunft, gedachte Provinz am 1. d. in Besitz genommen.

R u s s l a n d.

(Auszug der Petersburger Zeitung vom 22. Sept.)
Sonntags, den 10. d., wurde der hohe Namenstag Ihrer Maj. der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna in Pawlowsk bei Ihrer Maj. der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna gefeiert. Eine ansehnliche Menge der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts hatten sich zum Hochamte eingefunden, nach welchem Ihre Maj. den Glückwunsch von ihnen anzunehmen, und sie sämtlich zur Mittagstafel zu ziehen geruheten. Die Tafel bestand aus 120 Gedecken. Abends war bei Ihrer Maj. in dem sogenannten griechischen Saale Ball.

S c h w e i z.

Ueber die Reise der Kaiser von Oestreich und Rußland durch die Schweiz geben Schweizer Blätter nun folgende nähere Nachrichten: Basel, den 10. Okt. Vorgestern Nachmittags gegen 3 Uhr trafen Se. Maj. der Kaiser von Rußland, unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute aller Glocken und Paradirung des sämtlichen eidgenössischen und Bürgermilitärs, mit einem sehr kleinen Gefolge hier ein. Se. Maj. begaben sich bald nach Ihrer Ankunft in den Forcardtschen Garten, nahmen denselben in Augenschein, und zogen sich kurz darauf in Ihre Wohnung im Seidenhofe zurück. Das Aussehen des Kaisers zeugte vom besten Wohlsfeyn. Vierundzwanzig Stunden später beglückte uns die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Franz. Jeder der hohen Monarchen wurde an der Gränze von Burgfelden von einer Deputation des Stadtraths bewillkommt, und von unserer Bürgerkavallerie bis vor ihre Wohnung begleitet. Jeden Tag war Illumination, wobei sich mancher sinnreiche Gedanke in Transparents hervorthat. Auf dem Münsterplatz war ein schöner Triumphbogen errichtet, und der St. Johann-Schwibbogen durch passende Bekleidung und allegorische Dekoration in einen ähnlichen umgeschaffen. Kaiser Alexander verließ uns gestern früh schon wieder. Se. Maj. begaben sich ganz allein, zu Fuße, nur von einem Offizier begleitet, aber von einer Menge Volks umgeben, aus Ihrer Wohnung bis vor das Thor an die Grenzacher Straße, wo Sie der Wagen einholte. Zu Rheinsfelden traf der Kaiser noch den wenigen Minuten vor ihm abgereiseten Für-

sten von Schwarzenberg, mit dem sich Se. Maj. wenige Augenblicke unterhielten, und dann die Reise nach Zürich fortsetzten. Heute ist Kaiser Franz nach Neudorf und Hünningen gefahren, um an erstem Orte einigen Versuchen mit den Congreveschen Batterien beizuwohnen, und an letzterm die Fortschritte der Demolirungsarbeiten sowohl, als die Wirkung der letzten Belagerung in Augenschein zu nehmen. Se. Maj. sollen zu Hünningen geäußert haben: es sey den Franzosen nicht zu trauen, sie könnten den Platz, wenn sie schon auf drei Stunden keine Festung mehr bauen sollten, doch beim ersten Krieg auf die alten Fundamente bauen; daher müsse man alles so zerstören, daß sie nichts wiederherstellen könnten. — Zürich, den 12. Oktober. Am 9. dieses Abends langte Kaiser Alexander hier an, von wo Se. Maj. am 10. über Frauenfeld nach Konstanz, und am 10. über Rorschach und Rheineck nach Lindenua reiseten. Heute Vormittags um halb zehn Uhr sind Se. Maj. der Kaiser von Oestreich, nachdem Sie in Baden das Nachtquartier genommen hatten, hier eingetroffen. Allenthalben bestrebte man sich, die hohen Monarchen auf das feierlichste und würdigste zu empfangen, und Ihren Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Die nämlichen Blätter melden die Ernennung des Grafen v. Capo d'Istria zum kais. russ. Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

S p a n i e n.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 3. d. in den neuesten Pariser Blättern meldet: Nach Versicherung der Mannschaft eines am 28. Sept. von Corunna abgeseelten Schiffes ist es gewiß, daß Gen. Porlier oder Marquezito durch 2 Unteroffiziere seiner Truppe, 2 Stunden von St. Sago, wohin er sich mit 8 bis 900 Mann begeben wollte, gefangen gemacht worden ist. Der Oberst, der unter ihm die galizischen Freiwilligen kommandirte, hatte sich geweigert, die Konstitution der Cortes zu publiziren. Die Geistlichkeit und der Adel von St. Sago haben vorzüglich dazu beigetragen, daß die Truppen der dortigen Besatzung ihrer Pflicht treu blieben, und die Soldaten des General Porlier dazu zurückkehrten. Die Konstitution der Cortes war zu Corunna, zu Orense und zu Ferrol proklamirt worden. Sobald die Arretirung des Gen. Porlier bekannt worden war, kehrte alles zur Ordnung zurück. Diese glücklichen Nachrichten befinden sich in der Madrider Hofzeitung.

Karlsruhe. [Militär-Druckerei.] Infolge hoher Anordnung Großherzogl. Kriegsministeriums sind die Bataillons- und Kompagnie-Ausweise für Montur und Armatur zc. für die Großherzogl. Badische Infanterie, nach einem neuen Formular, in meinem Verlag in Steindruck erschienen.

Ebenso sind in meiner Steindruckerei alle übrigen Drucken für die Großherzogl. Badische Infanterie, alle Gattungen von Rapports, Grundlisten, Verpflegungs-Etats- und Listen, Meldungen, kleine Montur- und Verpflegsbüchlein zc. vorzüglich schön gezeichnet und auf das beste Schreibpapier gedruckt, immer vorrätig Miß- und Buchweise, so wie alle bisher erschienenen Reglements für das Großherzogl. Badische Militär in meinem Verlage zu haben.

C. F. Müller,
Hofbuchhändler u. Hofbuchdrucker, Rittergasse
No. 1, dem Archiv gegenüber.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Handelsmann Herbert Ripamonti hat sich für zahlungsunfähig erklärt, und ist darauf den 17. Jun. d. J. der Sanktprozeß erkannt, auch Termin zur Verhandlung mit dessen Gläubigern über die Liquidität und den Vorzug ihrer Forderung auf Dienstag, den 17. nächstkünftigen Monats Oktober, Vor- und Nachmittags, bei Großherzogl. Stadtkassens-Revision dahier anberaumt worden, wobei sich also alle Ripamontischen Gläubiger, wenn sie nicht schon im Voraus, bei dem vorhandenen sehr geringen Vermögen, die Kosten sparen, und auf des Schuldners besseres Glück warten wollen, entweder persönlich, oder durch einen auf legale Art Bevollmächtigten, einzufinden, und dem Recht abzuwarten haben, bei Strafe des Ausschlusses.

Karlsruhe, den 19. Sept. 1815.
Großherzogliches Stadtkassens-Revision.

Rastatt. [Kommissions-Lieferung und Fournage-Versteigerung betr.] Auf ein von Großh. Murgkreisdirektorio eingelangtes Dekret vom 13. Okt. 1815, No. 8980, werden die Lieferungsaktorde für das im Murgkreis garnisonirende Großherz. Militär, für die Monate Oktober und November, nächsten Dienstag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, durch öffentliche Versteigerung in der Domainenverwaltung dahier begeben werden.

Rastatt, den 13. Okt. 1815.
Großherzogliche Domainenverwaltung.

Heidelberg. [Wein-Versteigerung.] Montags, den 6. Nov., Nachmittags halb 2 Uhr, werden zu Heidelberg in der Vorstadt, No. 75, nachstehende reingehaltene Weine, sämtlich vom Jahrgang 1811, Fuder- und Halbfuderweis versteigert:

Bergsträßer:

Hemsbacher 3 Fuder.
Lautenbacher 5
Eulzbacher 6

Ueberrheiner:

Bissenheimer 6 Fuder
Karlenbacher 12
Dalsheimer 18

Mit der Bemerkung, daß die Weine accisfrei sind. Proben können am Tage der Versteigerung, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, an den Käffern genommen werden.

Heidelberg, den 10. Okt. 1815.

Pforzheim. [Sägmühlen-Verkauf in dem eine Stunde von hier liegenden Ort Würm.] Die Besitzer der Sägmühle in Würm sind willens, dieses Werk, welches in 2 Säggängen, einer Dehlschlag und Hanfreibe besteht, bis Dienstag, den 7. November, in öffentlicher Versteigerung zu

verkaufen. Die billigen Bedingungen werden bei der Steigerung bekannt gemacht, und hier nur vorläufig bemerkt, daß der Kaufschilling in 3 Jahrsterminen bezahlt, oder auch mehrere Jahre ganz, gegen gehörige Sicherheit, stehen bleiben kann. Die hierzu Lusthabenden können dieses Werk täglich einsehen, und sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, im Wirthshaus zum Löwen in Würm, bei der Steigerung einfinden.

Pforzheim, den 10. Okt. 1815.

Dreher und Lenz.

Halslach. [Erbkollation.] Joh. Nepomuk Held von Vollenbach hat sich im Jahre 1802 im ledigen Stande von Hause hinwegbegeben, ohne daß seit Pfingsten 1803 das mindeste mehr von ihm in Erfahrung gebracht wurde. Da nun dessen Mutter und Geschwister um Einweisung in den fürstlichen Besitz und Genus seines unter Pflegschaft des Mathias Winacker stehenden Vermögens pr. 109 fl. 58 1/2 kr. nachgesucht haben, so wird erwähnter Johann Nepomuk Held, oder wer etwa sonst eine Ansprache an sein Vermögen zu haben glaubt, hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist, von heute an, sich bei hiesigem Bezirksamte zu stellen, oder anzumelden, widrigenfalls, nach Ablauf der gedachten Frist, Johann Nepomuk Held für verschollen erklärt, und dem Gesuche seiner gesetzlichen Erben willfahren werden würde.

Halslach, den 5. Okt. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt,
W 51ste.

Heitersheim. [Erbkollation.] Der seit 12 Jahren, unwissend wo, abwesende Sattlergeselle, Alois Schuch, von Heitersheim, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden hierdurch aufgefordert, sich in Jahresfrist dahier zu melden, und dessen in 1011 fl. 54 1/2 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe dessen hierum sich gemeldeten nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Heitersheim, den 5. Oktober 1815.

Großherzogliches Bezirksamt,
Gerhard.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Samson Herrmann sind wollene Fußteppiche um sehr billige Preise zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hiermit mache ich bekannt, daß alle die Scheine über Verwahrung der Pelzwaare, welche von mir schon früher und bis daher ausgestellt wurden, von nun an nichts mehr gelten; ersuche daher alle diejenigen, welche deren in Händen haben, wie auch jene, welche keine haben, und ihre Pelz- und andere Waaren noch länger bei mir in Verwahr zu lassen wünschen, binnen 3 Tagen frische Scheine in Empfang nehmen zu lassen, da künftighin ohne dieselben nichts mehr verabfolgt werden kann.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1815.

Ludwig Keller, Hoffkirchner.

Strasbourg. [Anzeige.] J. H. Kehler, Spengler, wohnhaft in der langen Straße No. 113 in Strasbourg, empfiehlt sich mit seinen selbst verfertigten Lampen von allen Sorten, als 4er, 3er und 2er, lackirten und weißen, sowohl einfachen für an die Wand, als auch für Billards, nebst den dazu gehörigen Gläsern und Dochten, und verspricht gute und billige Bedienung.

Karlsruhe. [Lehrling-Antrag.] Ein Knabe von 16 Jahren wünscht als Lehrling in eine Handlung zu kommen; er kann etwas französisch lesen, schreiben und übersehen, so auch die Anfangsgründe im Latein, und ist von guter Erziehung. Das Nähere kann man im Staats-Zeitungs-Komptoir durch frankirte Briefe erfahren.